

Tanz und Meditation für Trauernde

Februar-Angebote des Hospizdienstes

OBERPLEIS. Der Hospizdienst Königswinter lädt im Februar zu verschiedenen Veranstaltungen ein. Unter dem Titel „Meditation als Quelle der Freude“ führt Philine Heller montags von 19 bis 20 Uhr durch eine halbstündige Meditationsrunde mit anschließendem Austausch. Die Veranstaltung findet im Büro des Hospizdienstes, Dollendorfer Straße 46, am 3., 10., 17. und 24. Februar statt. Um Anmeldung wird gebeten: philine44@gmx.de oder ☎ 02244/82101.

Eine Tanzveranstaltung für Menschen in Verlust- und Trauersituationen und pflegende Angehörige findet am Freitag, 7. Februar, von 17 bis 18.30 Uhr in der evangelischen Kirche Oberpleis, Ittenbacher Straße 35, statt. Tanzerfahrung ist nicht erforderlich. Anmeldungen nimmt Johanna Niegl bis Mittwoch, 5. Februar, unter johanna.niegl@gmx.de und ☎ 02224/89132 entgegen.

Am 8. Februar lädt der Hospizdienst wiederum zu einer Trauerwanderung ein. Die geführte Tour dauert von 11 bis 15 Uhr. Anmeldungen sind möglich unter info@hospizdienst-koenigswinter.de oder ☎ 02244/877473. *ele*

Vermehrte Betrugsfälle

Täter geben sich als Polizisten aus

NEUWIED. Insgesamt 14 Fälle von Betrug mit falschen Polizeibeamten sind am Mittwoch bei der Polizei Neuwied eingegangen. Unter der Behauptung, dass ein Angehöriger einen tödlichen Verkehrsunfall verursacht hätte und deshalb eine Kautionsan die Staatsanwaltschaft zu entrichten wäre, versuchten die Täter an Bargeld und Wertgegenstände der Geschädigten zu gelangen. In einem Fall kam es zur Vollendung der Straftat, eine 85-jährige Frau übergab dem Abholer Bargeld und Schmuck im Wert von etwa 16.000 Euro. Die Straftat flog auf, als sich die mutmaßlich unfallverursachende Angehörige bei der Geschädigten meldete.

Die Polizeidirektion Neuwied weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Täter am Telefon in vielen Fällen sehr wortgewandt seien und die Telefonate über einen langen Zeitraum führten. Ziel dürfe es sein, die Geschädigten zu beschäftigen und auf einem Stresslevel zu halten, bis das Geld übergeben wird. *ele*

Bauarbeiten auf der B42

Neue Induktionsschleifen entstehen in Unkel

UNKEL. Wie der Landesbetrieb Mobilität (LBM) berichtet, muss auf der B42 in Unkel noch bis einschließlich Freitag, 7. Februar, mit Behinderungen wegen einer Baustelle gerechnet werden. Gebaut wird an der Kreuzung, an der die Bundesstraße, die Linzerstraße in Richtung Vorteil-Center und Unkelers Innenstadt und die Sebastianstraße nach Heister zusammentreffen.

An der Linzerstraße und der Sebastianstraße entstehen laut LBM Induktionsschleifen für die dort bereits bestehende Ampelanlage. Die Arbeiten erfolgten jeweils von 9 Uhr bis 15 Uhr, der Verkehr wird in dieser Zeit einspurig am Baufeld vorbeigeführt. Der LBM bittet alle Verkehrsteilnehmer in beiden Fahrtrichtungen der Bundesstraße um besonders vorsichtige Fahrweise im Baustellenbereich. *qmm*

Kita und Gemeindehaus in Aegidienberg sind Schauplatz einer neuen Einbruchserie. Gestohlen wird vor allem Schmackhaftes

VON GABRIELA QUARG

BAD HONNEF. Die Einbruchserie in Kindergärten und Gemeindehäuser im Siebengebirge reißt nicht ab. Erneut wurden in einer Nacht gleich zwei Kindertagesstätten sowie ein Gemeindehaus von Einbrechern heimgesucht – diesmal im Bad Honnefer Ortsteil Aegidienberg. Die Taten ereigneten sich in der Nacht vom Donnerstag, 23. Januar, auf Freitag, 24. Januar. Da es sich nach Polizeiangaben jeweils um den gleichen „Modus Operandi“, sprich die gleiche Vorgehensweise, handelt, werden die Einbrüche demselben Täterkreis zugeordnet, der zwischen Oktober und Dezember auch schon sein Unwesen im Königswinterer Bergbereich trieb (der General-Anzeiger berichtete). Die Polizei Bonn rechnet der Tateserie mittlerweile bereits 13 Einbrüche zu.

In den meisten Fällen gingen die Einbrecher wohl mit leeren Taschen

Der Ärger bei den Betroffenen ist groß, die Beute gering. In den meisten Fällen gingen die Einbrecher sogar mit leeren Taschen nach Hause. Allerdings nicht mit leeren Mägen: Süßigkeiten, Eis, sogar Herzhaftes ließen sie mitgehen oder verleihten es sich gleich direkt vor Ort ein. Was Lebensmittel angeht, scheint vor den Langfingern nichts sicher zu sein. In der Evangelischen Kita „Wurzelkinder“, die ebenso wie das benachbarte evangelische Gemeindehaus diesmal der Tatort war, fanden die Einbrecher nicht nur Geschmack an Thunfisch, sondern taten sich auch an Würstchen gütlich – wie Anna Neumann, Pressesprecherin des Evangelischen Kirchenkreises an Rhein und Sieg, der Träger des Kindergartens ist, mitteilt.

Geklaut worden sei ansonsten nichts, „es gibt aber auch keine Barkassen dort“. Wie hoch der Sachschaden genau ist, könne noch nicht

„Das Vorgehen ist schon außergewöhnlich, vor allem, weil am Tatort auch noch gegessen wird“

Michael Beyer
Pressesprecher

wurden sie allerdings nicht. „Wertvolles“ sei nicht entwendet worden, dennoch sei die Sache sehr ärgerlich, berichtet Einrichtungleiter Sascha Bruder mit Blick auf die demolierten Schlösser, zumal die Kita bereits zum zweiten Mal innerhalb kürzester Zeit Ziel von Einbrechern geworden ist.

Auch die benachbarte Kindertagesstätte „Die Sieben Zwerge“ hat vor kurzem erst unerwünschten Besuch erhalten. Dort hatten sich die Einbrecher erst Schokolade schme-

genau beziffert werden. Immerhin konnte der Kindergarten am Morgen nach dem Einbruch öffnen, obwohl die Spurensicherung noch vor Ort war. „Die Erzieherinnen sind mit den Kindern erst mal in die Turnhalle gegangen“, berichtet sie.

Den „Nachtisch“ hatten die Einbrecher in der gleichen Nacht wohl in der Kita Löwenzahn in der Straße Im Schönblick erbeutet. Denn dort sind unter anderem Süßigkeiten verschwunden – vermutlich in den Mägen der unbekannt Täter. Die hatten sich zunächst durch das gewaltsame Öffnen einer Tür Zugang zu dem Gebäude verschafft und dann unter anderem die Eigentumsfächer der Mitarbeiter sowie Stehpulte aufgebrochen. Fündig



Links steht die Kita „Wurzelkinder“, im Hintergrund das Gemeindehaus. Dort taten sich die Einbrecher an Thunfisch und Würstchen gütlich. FOTO: RALF KLOOT

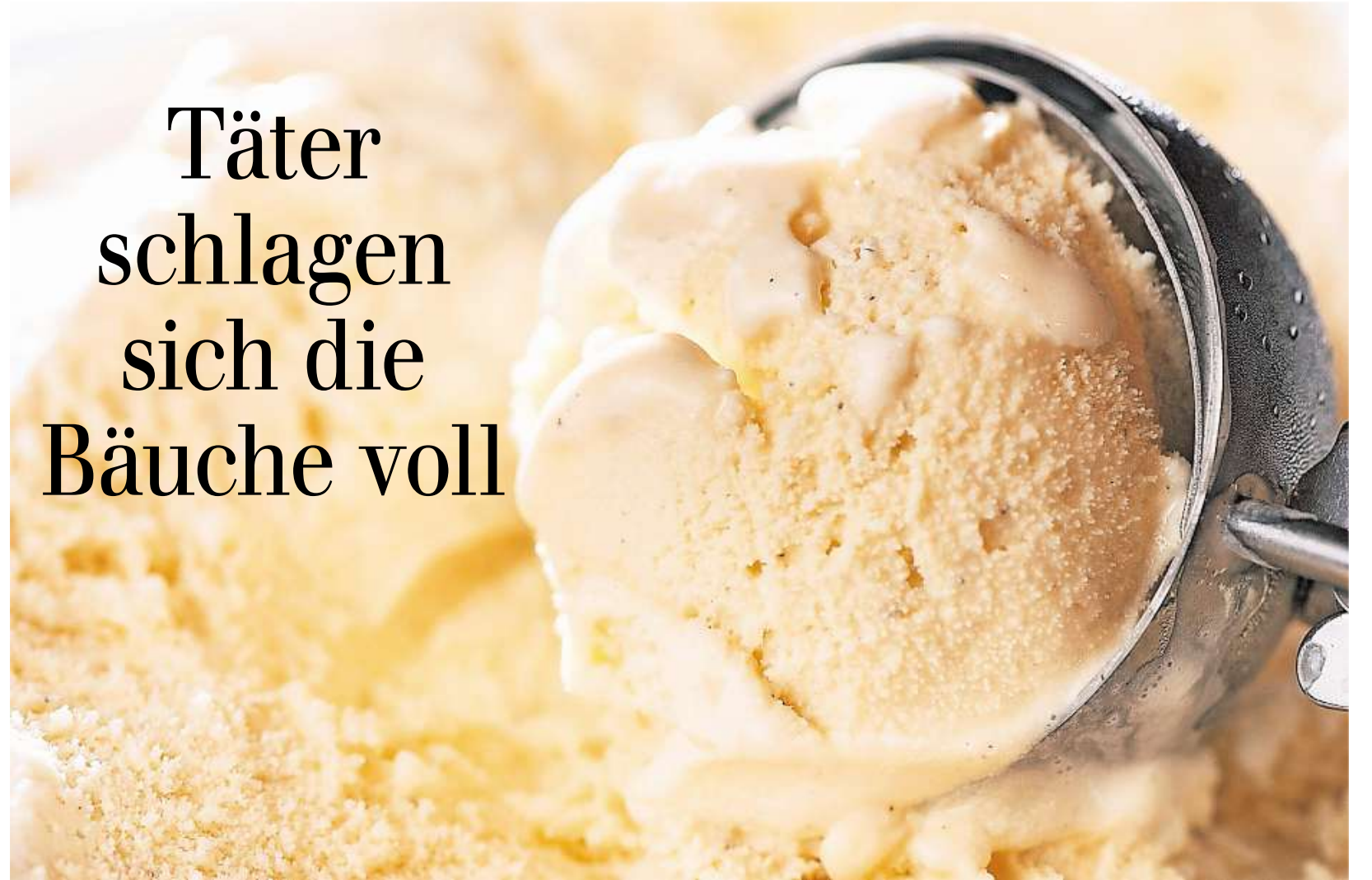
cken lassen und dann über das im Kühlschrank gelagerte Eis für die Kinder hergemacht.

„Die haben alle Eispackungen rausgeräumt und das, was sie nicht aufgegessen haben, einfach auftauen lassen“, berichtet Claudia Jehnen, Vorsitzende der Elterninitiative. Eingestiegen seien die Täter durch das Fenster, geflüchtet durch die Tür, die sie dafür allerdings erst aufschrauben mussten. Zudem seien alle abgeschlossenen Räume aufgebrochen worden. „Es ist ein-

fach mies, in einen Kindergarten einzubrechen“, ärgert sich Jehnen, die wirklich gerne wüsste, wer so etwas tut.

Eine Frage, auf die auch die Polizei noch keine Antwort hat. „Wir ermitteln gegen Unbekannt“, wie Pressesprecher Michael Beyer auf Nachfrage des General-Anzeigers mitteilt. Vermutungen, um was für Täter es sich wohl handelt, möchte er nicht äußern. „Das wäre reine Spekulation“. Wobei einiges dafür spricht, dass keine Profis am Werk

Täter schlagen sich die Bäuche voll



In der Kindertagesstätte „Die Sieben Zwerge“ lassen sich die Einbrecher erst Schokolade schmecken und machen sich dann über Eis her. SYMBOLFOTO: DPA

RÜCKBLICK

Bereits Ende 2024 kam es zu Einbrüchen

Bereits in der Nacht vom 5. auf den 6. November vergangenen Jahres brachen Unbekannte in das katholische Pfarrbüro in Ittenbach ein, am Wochenende des 18. und 19. Novembers dann in eine Kita in Thomasberg und in das evangelische Gemeindehaus in Heisterbacherrott. Wieder eine Woche später traf es den CJD-Kindergarten in Rauschendorf. In der Nacht vom 28. auf den 29. November wurde der Polizei ein Einbruch in das Büro eines Kindergartens in Ittenbach gemeldet. Knapp einen Monat später traf es das Gemeindehaus in Oberpleis. *qg*

sind. „Das Vorgehen ist schon außergewöhnlich, vor allem, weil eben am Tatort auch noch gegessen wird.“

Beyer weist darauf hin, dass die Polizei auch für Objekte wie Kindergärten oder Gemeindehäuser eine individuelle Einbruchschutzberatung anbietet. Informationen dazu gibt es im Internet unter bonn.polizei.nrw. Hinweise zu den Einbrüchen nimmt die Polizei unter Telefon 0228/150 oder per E-Mail an kk13.bonn@polizei.nrw.de entgegen.

Wieder Kritik am Bauprojekt in Vinxel

Bürger befürchten, dass die Bebauung am Düfenbach noch massiver ausfallen könnte als bisher gedacht

VON HANSJÜRGEN MELZER

VINXEL. Nach acht Monaten kommt das umstrittene Bauprojekt am Düfenbach in Vinxel wieder auf die politische Agenda. Bereits im Vorfeld gibt es Kritik aus den Reihen der Bürgerschaft, die das Quellgebiet des Baches erhalten möchte und auch gegen den neuen Vorschlag der Stadtverwaltung mobil macht. Am Mittwoch, 5. Februar, steht die Planung für den Bebauungsplan Markgrafenstraße/Am Düfenbach im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz auf der Tagesordnung.

Mona Mollweide-Siegert, die mit dem Verein „Lebenswerte Region Bonn/Siebengebirge“ gegen die Pläne kämpft und ihre Mail „im Namen engagierter Bürger, Anlieger und Anwohner“ unterschreibt, hat den Vorschlag der Verwaltung geprüft. Sie teilt mit, dass die Verwaltung mit ihrem Vorschlag „drei mögliche städtebauliche Szenarien für eine erheblich verdichtete Bebauung auf einer verkleinerten Fläche an den Quellen des Düfenbachs entwickelt“ habe. Diese Szenarien

sähen auf der südlichen Wiese, die laut geltendem Bebauungsplan 50/1 eine öffentliche Grünfläche bleiben soll, ausschließlich massive oder eng aufgereichte Mehrfamilienhäuser mit Parkplätzen vor. „Damit übertrifft die Vorstellung der Stadtverwaltung sogar die bisherigen Planungen des Investors, der in einer Variante Einfamilien-Reihenhäuser mit kleinen Gärten vorsah oder in einer anderen Variante den öffentlichen Bürgerpark komplett von Bebauung freihalten wollte. Auch auf der nördlichen Seite sollen nach Empfehlung der Verwaltung große Mehrfamilienhäuser entstehen. Grundlegende Alternativvorschläge fehlen gänzlich“, so Mollweide-Siegert.

Erweiterung erstmals in Aussicht gestellt

Außerdem werde eine zweite Ausbaustufe mit Erweiterung der Bebauung im gesamten Quellgebiet am Düfenbach erstmals in Aussicht gestellt. Im Zuge dessen könnten noch mehr Bauten realisiert werden. Außerdem solle das Baugebiet nur

über die Markgrafenstraße erschlossen werden. Die Anlieger müssten sich eventuell auf Kosten für den Straßenausbau einstellen. Für Fahrbahnverbreiterung und Bürgersteige könnte es zur Abtretung von Grundstücksteilen mancher Anlieger, auch im oberen Bereich

der Markgrafenstraße, kommen.

Mollweide-Siegert ruft die Bürger auf, sich an Vertreter des Ausschusses und an den Bürgermeister zu wenden. Die Verwaltung empfiehlt dem Ausschuss ein neues Vorprozessverfahren, in dem die Machbarkeit eines Bauvorhabens vorab



Für die Flächen am Düfenbach in Vinxel gibt es Baupläne. Diese verursachen viel Diskussionsbedarf. FOTO: HANSJÜRGEN MELZER

geprüft werden soll. Sie schlägt dazu den Startbeschluss vor. Außerdem soll die Politik sagen, ob die in einer Anlage dargestellten und von Mollweide-Siegert kritisierten Rahmenbedingungen und Vorgaben bei der weiteren Planung zu berücksichtigen sind. Alternativ bietet die Verwaltung eine Modifizierung dieser Bedingungen und Vorgaben an.

Im Juni 2024 hatte die Projektentwicklerin Bonava Deutschland GmbH ihre Vorschläge vorgestellt. Der Entwurf sah dabei verschiedene Varianten zwischen 42 und 26 Einfamilienhäusern vor, wobei bei der kleinsten Variante der Grundstücksteil südlich des Düfenbachs nicht bebaut und als Grünfläche festgesetzt würde.

Nicht nur in der Bürgerschaft, sondern auch in Teilen der Politik stieß die Planung auf Ablehnung. Besonders die CDU-Fraktion sprach sich gegen die Massivität der Bebauung aus. Auch Mitglieder der Koalition äußerten sich skeptisch. Die Verwaltung wurde aufgefordert, mit einem innovativen und ansprechenden Konzept erneut in den Ausschuss zu kommen.